

Die Apis – Evangelische Gemeinschaft
Michael Schwarz
72144 Dußlingen, Platanenweg 18
Tel.: 07072/131347
E-Mail: elke.michael.schwarz@gmail.com
Bankverbindung: Förderkreis Api, Gottlob Kocher
VR-Bank Tübingen DE 30 640 618 540 071 238 000

1. Quartal 2022

Liebe Freunde unserer Gemeinschaft,

nun ist es also soweit, daß Gottlob Kocher zum ersten Mal vorher auch nicht weiß, was im neuen Freundesbrief geschrieben steht. Ich bemühe mich, den gewohnt bewährten Stil in etwa beizubehalten.

Am vergangenen 2. Advent haben wir unser jährliches Api-Bezirkstreffen in der Peterskirche gefeiert. Coronabedingt konnten wir uns nicht im heimeligern Gemeindehaus an den Tischen mit Kaffee und Kuchen erfreuen. Doch verschiedene Singteams und der Posaunenchor waren parat, um uns mit frohen Liedern zu überraschen. Wenn auch das Mitsingen nur im Herzen möglich war. Dieses Treffen nutzten wir auch, um den Wechsel in der Leitung der Dußlinger Api-Gemeinschaft zu vollziehen. Unser Gemeinschaftspastor Christoph Bacher führte uns durch den Gottesdienst, der kurzfristig noch um einige Programmpunkte gekürzt werden mußte. Pfarrer Wolber, Gottlob Kocher und Harald Müller durften ihre Gruß- und Dankesworte leider nicht vortragen. So sagte jemand: „Es ist auf das Wesentliche reduziert worden.“ Api-Personalvorstand Cornelius Haefele nahm neben der Predigt auch die Entpflichtung von Gottlob Kocher vor und dankte ihm für diese lange Zeit seiner Leitung. Anschließend wurden die vier Neuen in ihr Amt eingeführt. Mit den Worten aus 1.Petr. 2,9 stand ein wunderbarer Zuspruch über der Amtsübergabe. „Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, Gottes eigenes Volk, deshalb sollt ihr die großen Taten dessen verkündigen, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht berufen hat.“

Es ist gar nicht so einfach, unseren Gottlob als Verantwortlichen zu ersetzen. Dazu brauchten wir jetzt 4 Personen um nur annähernd abzudecken, was Gottlob und Gisela in Personalunion geleistet haben. Wir, das sind Christiane Guth, die durch Gesang und Musikbegleitung nicht unbekannt ist. Dann haben Christa und Reinhold Staiger ihre Bereitschaft bekundet, viele Dinge im Hintergrund zu tätigen. Das sind oft die Dienste, die nicht sonntags getan werden, aber doch zum Funktionieren der Reich-Gottes-Arbeit wichtig sind. Mein Name ist Michael Schwarz, mußte mich schon als Kind mit dem sperrigen Namen „aldpiedischdische Gmoeschafft“ auseinandersetzen, was sich jedoch nicht schädlich auswirkte. Heutige Kinder müssen nur „Api“ sagen können, und jeder weiß Bescheid. Über die vorgenannten Mitarbeiter bin ich sehr froh, daß sie sich mit ihren Gaben hier einbringen. Manches muß sich vielleicht erst einspielen, dann seht es uns nach oder meldet euch. Die regelmäßige und nahezu lückenlose Anwesenheit in der Stunde kann ich von Gottlob leider nicht übernehmen. Da stehen einfach berufliche Gründe dagegen, die auch sonntags laufen müssen.

Am 1. Advent wurde unsere langjährige Gemeinschaftsdiakonin, Ursula Probst, ebenfalls entpflichtet und in den Ruhestand entlassen. Ihre quirlige Art und ihr Organisationstalent wird uns fehlen. Auch in der Gomaringer Gemeinschaft hat sich ein kompletter Wechsel der Leitung ergeben.

Zum Jahresende möchte ich Euch für Eure Opferspenden herzlich danken und wünsche eine gesegnete Advents- u. Weihnachtszeit.

Michael Schwarz

Geld oder Leben!

Roda wuchs in einer wohlhabenden Familie in Dschibuti auf. Äußerlich mangelte es an nichts. Mit dem Christwerden verlor sie alles. Aber sie ist glücklich mit ihrem jetzigen Leben. Als sie durch einen Freund vom christlichen Glauben erfuhr und Jesus als ihren Retter annahm, war ihr klar, daß ihre Familie dies nicht akzeptieren würde: „Ich wußte, was sie mir antun würden, wenn sie herausfänden, daß ich an Jesus glaube.“ Ihre Mutter rief immer wieder: „Ich will sie umbringen. Es hat noch nie einen Christen in unserer Familie gegeben. Sie zu töten ist das Richtige.“ Am nächsten Tag kam einer meiner Brüder zu mir und rief ebenso: „Du mußt umkehren oder ich muß dich töten.“ Aber ich sagte ihm: „Ich werde mich nicht einem leblosen Islam beugen. Ich beuge mich nur Jesus, der Leben bringt.“

Immer noch wird ihr von ihrer Familie vorgehalten, welch ein unbedeutendes Leben sie jetzt führe. Sie wohnte in einem schönen Haus und hatte Bedienstete. Warum nur hatte sie Jesus und die Armut gewählt? Roda sieht es anders: „Ich bin glücklich, weil Gott mir zeigt: all diese Dinge werden vergehen. Aber das Leben mit Jesus währt in Ewigkeit.“

aus Open Doors, 11/2021

Ob eine reiche Roda, die armen Hirten an der Krippe oder ein Zachäus vom Baum sich vor Jesus beugen, alle werden zum Gewinner. Wer sich vor Jesus beugt, der wird beschenkt und gewinnt Unvergängliches. Wer seine Hand dem Christus entgegenstreckt greift nicht ins Leere, denn er weiß was nötig ist und gibt gern. Laß dich überraschen!

Herzliche Einladung zu unseren Gemeinschaftsstunden sonntags um 18.30 Uhr in die Austraße 35.

02. Jan.	Michael Schwarz	Israels Bedrückung	2. Mose 1, 1-22
09. Jan.	Jörg Günter	Moses Geburt und Rettung	2. Mose 2, 1-25
16. Jan.	Gotthilf Holl	Moses Berufung	2. Mose 3, 1-15
23. Jan.	Bernhard Küchle	Noch mehr Bedrückung	2. Mose 5, 1 – 6,1
30. Jan.	Heiner Schelling	Moses erstes Wunder	2. Mose 7, 1-25
06. Feb.	Christoph Bacher	Die zehnte Plage	2. Mose 11, 1-10 + 12, 29-42
13. Feb.	Werner Steinmetz	Einsetzung des Passahfestes	2. Mose 12, 1-28
20. Feb.	Bernhard Küchle	Durchzug durchs Schilfmeer	2. Mose 14, 1-31
27. Feb.	Karl-Heinz Thurm	Moses Lobesang	2. Mose 15, 22 - 16, 8
06. März	Günter Möck	Massa und Meriba	2. Mose 17, 8-16
13. März	Paul-Gerhardt Schneider	Jetros Besuch bei Mose	2. Mose 18, 1-27
20. März	Vik. Daniel Zimmermann	Das neue Gottesvolk	Jer. 1, 4-10 + 1. Petr. 2, 9+10
27. März	Bernhard Küchle	Die Grundlage christl. Gemeinschaft	1. Joh. 1, 1 - 2, 6